

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 28. Juli 1970

Preis
2 Kopeken

5. Jahrgang Nr. 148 (1 182)

Kasachstan am Finish des Fünfjahrplans

Den sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins, des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans breit entfaltend, haben die Werktätigen der Republik im ersten Halbjahr 1970, dem abschließenden Jahr des Planjahrfrüfzts, neue Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie und Kultur erzielt, heißt es in einer Mitteilung der Zentralen Statistischen Verwaltung der Kasachischen SSR. Der Halbjahrplan in der Realisierung der Produktion und der Erzeugung der Mehrheit der wichtigsten Industrieerzeugnisse der Republik wurde überboten. Der Zuwachs der Industrieproduktion im Vergleich zum ersten Halbjahr des vorigen Jahres macht 13 Prozent aus.

Der Produktionsumfang der wichtigsten Industriezweige hat sich vergrößert: der Elektroenergie — um 11 Prozent, der Brennstoffindustrie — um 20, der Buntmetallverhüttung und des Eisenhüttenwesens — um 7, der chemischen und petrochemischen Industrie — um 19, der Maschinenbau und der metallverarbeitenden Industrie — um 14, der Forst-, Holzverarbeitungs- und Zellstoffindustrie — um 16, der Industrie für Baumaterialien — um 18, der Leichtindustrie — um 15, der Nahrungsmittelindustrie — um 10, und der Produktion von Waren kultureller und sozialer Bestimmung und des Wirtschaftsgebrauchs — um 16 Prozent.

Zu Ende des Halbjahrs arbeiten über 1 700 Industriebetriebe nach dem neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung, die 90 Prozent der gesamten Industrieproduktion erzeugten und 98 Prozent des Gewinns einbrachten. Der Plan des ersten Halbjahrs in

der Realisierung der Industrieproduktion wurde von allen Gebieten, Ministerien und Behörden der Republik erfüllt. Die Industrie der Republik produzierte im ersten Halbjahr folgende Menge der wichtigsten Produktarten: Elektroenergie (Kraftwerke allgemeiner Nutzung und Blockwerke) — 15,9 Milliarden Kilowattstunden, Erdöl — 6,5 Millionen Tonnen, Kohle — 30 Millionen Tonnen, Hoheisen — 840 000 Tonnen, Stahl — 819 000 Tonnen, Walzzeugnisse aus Eisenmetall — 1 160 000 Tonnen, Eisenerz — 8,9 Millionen Tonnen, Mineralöle (in Bezugsseinheiten) — 760 400 Tonnen, Metallbearbeitungsmaschinen — 1 129 Schmelz-Preßmaschinen — 478, Walzwerkzeugmaschinen — 931 Tonnen, Bagger — 321, Landmaschinen — 50,9 Millionen Rubel, Ersatzteile zu den Traktoren und Landmaschinen — für 20,1 Millionen Rubel, Traktorenreifen — 5 500, Zement — 2 687 300 Tonnen, Waschmaschinen — 123 700, Möbel — für 42 000 000 Rubel, Lederschuhe — 15 700 000 Paar, Baumwollgewebe — 35 100 000 Quadratmeter, Wolle — 3 600 000 Quadratmeter, Konfektion — für 304 000 000 Rubel.

Es wurden produziert: Wäscheküchengeräte — 19 300 Stück, Obertraktoren — 11 200 Stück, Fleisch (aus den staatlichen Rohstoffvorräten) — 20 400 Tonnen, Vollmilchzucker (aus den staatlichen Rohstoffvorräten) — 396 500 Tonnen, Konserven (ohne die Produktion der Hilfsbetriebe) — 92 100 000 Einheitsbüchsen.

In der Industrie der Republik ist die Arbeitsproduktivität im Vergleich zum ersten Halbjahr 1969 um 10 Prozent gestiegen, die Plan-

aufgabe in der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse wurde erfüllt, der Gewinn hat um 22 Prozent zugenommen. In der Volkswirtschaft der Republik wurden 52 000 Erfindungen und Verbesserungsvorschläge eingebürgert, was ermöglichte, über 53 Millionen Rubel Ersparungen in Berechnung auf Jahr zu bekommen.

Die Schaffenden der Landwirtschaft der Republik haben die Frühjahrsaat organisiert durchgeführt. Die Aussaatfläche der landwirtschaftlichen Kulturen für die Ernte 1970 betrug in allen Wirtschaftskategorien 30 800 000 Hektar, was 698 000 Hektar mehr ist, als im Plan vorgesehen war. Mit Getreidekulturen wurden 22 500 000 Hektar besät, 100,5 Prozent des Plans. Der Plan der Saat von Baumwolle, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Kartoffeln und Futterkulturen wurde überboten.

Die Kolchose und Sowchose haben die Überwinterung des Viehs gut organisiert, eine hohe Geburtszahl vom Jungvieh erzielt, die Produktivität des Viehs ist gewachsen. Der mittlere Milchtrag von einer Kuh ist in den Kolchosen und Sowchosen höher als in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres, die Leistung einer Legehenne ist um 14 Prozent gestiegen, auch das Durchschnittsgewicht des an den Staat zu verkaufenden Viehs hat sich vergrößert.

Der staatliche Einkauf von Erzeugnissen des Viehzucht ergab in allen Wirtschaftskategorien: im Aufkauf von Vieh und Geflügel (Lebendgewicht) — 437 500 Tonnen, von Milch — 887 700 Tonnen, von Eiern — 390,2 Millionen Stück.

In diesem Halbjahr machten die staatlichen Investitionen und die

der Kolchose für die Landwirtschaft 477 Millionen Rubel aus. Die Versorgung der Landwirtschaft mit neuester Technik wurde fortgesetzt.

Der Halbjahrplan in der Güterbeförderungsleistung im Eisenbahn-, Auto-, Binnenschiffs- und Erdölleitungs-Transport ist überboten.

Die Fernmeldeteile haben ihren Halbjahrplan im Produktionsvolumen vergrößert; im Vergleich zum ersten Halbjahr 1969 ist die Produktion des Fernmeldewesens um 6 Prozent gestiegen. Dank der zentralisierten Staatlichen Investitionen betragen die im ersten Halbjahr in Nutzung genommenen Grundfonds 1 110 Millionen Rubel. In der Volkswirtschaft wurden neue Produktionskapazitäten in Betrieb genommen.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft der Republik betrug im ersten Halbjahr im Durchschnitt 4 537 000 Mann. Sie hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des vorigen Jahres um 115 900 Mann oder um 2,6 Prozent vergrößert.

Der Bevölkerung der Republik sind aus den gesellschaftlichen Verbrauchsfonds Sozialunterstützung, Studentenstipendien, kostenlose Krankenhilfe, Einweisungen und Vergünstigung in Sanatorien und Erholungsheimen, kostenlose Lehrgänge für Qualifikationserhöhung und noch eine ganze Reihe von Beihilfen und Vergünstigungen gesichert worden.

Der Einzelhandelsumsatz des Staats- und Kooperationshandels, die öffentliche Ernährung mit eingeschlossen, hat drei Milliarden 354 Millionen Rubel ausgemacht; somit ist er in Vergleichspreisen um 8,3 Prozent angestiegen. Es sind auch weitere Erfolge der Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft, und Kultur erreicht worden.

Auf staatliche Kosten und auf Kosten der Wohnkooperation sind 37 000 neue Wohnungen mit einer Gesamtlänge von 1 707 000 Quadratmetern schlüsselfertig gemacht worden.

Die Bevölkerungszahl der Republik betrug zum 1. Juli 1970 nach vorläufiger Schätzung etwa 13 Millionen.

(KasTAG)

Dem XXIV. Parteitag der KPdSU einen würdigen Empfang

INITIATIVE DER SCHRITTMACHER-KOLLEKTIVE GEBILLIGT

Das Präsidium des Zentralrats der Gewerkschaften der Sowjetunion faßte am 24. Juli einen Beschluß, in dem die Initiative der Kollektive der Industrie- und Transportunternehmen, der Bauorganisationen, Kolchose und Sowchose gebilligt wird, die den sozialistischen Wettbewerb für einen würdigen Empfang des XXIV. Parteitags der KPdSU entfalten haben.

Die Kollektive vieler Betriebe und Organisationen der Städte Moskau, Leningrad, Swerdlowsk, Saporoschje, Baku, Kiew und anderer Industriezentren, heißt es in dem Beschluß, haben den sozialistischen Wettbewerb für einen würdigen Empfang des XXIV. Parteitags entfaltet und hohe Verpflichtungen zur vorfristigen Planerfüllung des abschließenden Jahres des Planjahrfrüfzts übernommen.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Moskaer „Leichtschow-Kraftwagenwerks“ haben beschlossen, den Fünfjahrplan des Produktionsumfangs vorfristig, zum 30. Oktober 1970, zu erfüllen. Alle Arbeiter haben sich verpflichtet, zum 1. Dezember die persönlichen Jahresaufgaben zu erfüllen.

Das Kollektiv des Minsker Traktorenwerks will bis zum Ende des Jahres zusätzlich zu den früher übernommenen Verpflichtungen 50 Hackschlepper und für 300 000 Rubel andere Warenproduktion herstellen, die Verbrauchsnormen von Blechwalzwerk, Eisen- und Stahl für die Anfertigung der Traktoren „M52“ bedeutend verringern.

Hohe Verpflichtungen zu Ehren des bevorstehenden Parteitags haben auch die Kollektive des Moskaer Ersten Kugellagerwerks, des Saporoschjer Kraftwagenwerks „Komlunar“, die Hüttenwerke des Kasnezker

Kombinats, die Kollektive des zweiten Kontors für Bohrarbeiten des Trasts „Asmonefteraswedka“, der Produktions- und wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen Leningrads und anderer übernommen. Viele Kolchose und Sowchose der Ukraine, Kasachstans, Litauens, der Gebiete Astrachan, Kalinin, Kostroma und anderer Gebiete des Landes haben sich verpflichtet, die Pläne des Verkaufs von Getreide, Fleisch, Milch, Gemüse und anderer Erzeugnisse der Landwirtschaft an den Staat bedeutend zu überbieten. In den sozialistischen Verpflichtungen nehmen konkrete Maßnahmen, die auf die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU gerichtet sind, einen großen Platz ein.

Das Präsidium des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften hat den Zentral-, Republik-, Regions-, Betriebskomitees und Räten der Gewerkschaften, den Fabrikk-, Werks- und Grandkomitees empfohlen, diese patriotische Initiative größtmöglich zu unterstützen. Man muß die Werktätigen zum aktiven Kampf für eine vorfristige Planerfüllung des letzten Jahres des Planjahrfrüfzts, die Steigerung der ökonomischen Effektivität der Produktion, größtmögliche Ausnutzung der innerbetrieblichen Reserven, für erfolgreiches Umsetzen ins Leben der Maßnahmen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU mobilisieren.

Den Gewerkschaftskomitees und -räten wurde vorgeschlagen, eine breite Veröffentlichung des Verlaufs des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU zu sichern.

(TASS)

Walter Scheel in Moskau eingetroffen

MOSKAU. (TASS). Der Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Walter Scheel, ist am 26. Juli zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Walter Scheel will in der Sowjetunion bis 31. Ju-

li weilen. Er wird mit dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko Verhandlungen führen. Dem Außenminister der BRD wird, wenn er einen solchen Wunsch äußern wird, die

Möglichkeit gewährt, eine Reise nach Leningrad zu machen.

Auf dem Flugplatz Scheremetjewo wurde Walter Scheel von A. A. Gromyko, dem Botschafter der BRD, Helmut Allardt und Journalisten begrüßt.

In unserer Republik

Erntezeit auf den Getreidefeldern

ALMA-ATA. (TASS). Die Erntezeit hat die Grenzen der Gebiete Uralak und Aktjubinsk überquert. Gut ist in den bisigen Wirtschaften die Getreideernte. Die Mechanisatoren des Sthanow-Sowchos, des

größten im Uralgebiet, Dreschen zum Beispiel 20 und mehr Zentner Weizen vom Hektar.

Die Ackerbauern Westkasachstans führen die Erntebringerei im

getrennten Verfahren, die Kombines und die Kraftwagenkasten wurden hermetisiert.

Die Hälfte der Gebiete der Republik hat mit der Ernteerbringung begonnen. Das Getreide ist schon von 1,5 Millionen Hektar eingebracht.

Das Ziel rückt immer näher

Die Landschaften der I. Abteilung des Karl-Marx Sowchos im Rayon Martuk haben sich verpflichtet, für die Viehherde der Wirtschaft einen 1,5-jährigen Futtermittelvorrat zu sichern. Da hier 1 800 Kühe und Rinder, eine große Zahl Pferde und Schafe überwintern werden, müssen laut Plan 19 000 Zentner Heu beschafft werden. Die Milcher kommen ihren Verpflichtungen gut nach: 20 000 Zentner sind schon in Heuschuber gesetzt. Die

Heuschaffung wird auf Hochtouren fortgesetzt. Gegenwärtig beschäftigt man sich hauptsächlich mit dem Heupressen. Die Mechanisatoren Georg Baumann, Franz Karay, Andrej Lifenenko, Viktor Runys und Nikolai Rapnew machen täglich 1,5 — 2 Tagessolls: Sie pressen bis 900 Heuballen. Das Ziel — ein 1,5-jähriger Futtermittelvorrat — rückt immer näher.

H. LEMKE
Gebiet Aktjubinsk

Plus 170 Kohlenzüge

Die Lenin-Grube ist der Stolz des ganzen Karagandaer Kohlenbeckens. Fünfmal nacheinander ging sie im Unionswettbewerb der Kampf als Sieger hervor und ist auch heute noch im Besitz der Roten Wanderfahne des Ministeriums der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Das Kollektiv dieser Grube hat anderthalb Jahre vor der Frist die Entwurfskapazität gemindert und beschleunigt sicher die Tempos der Kohlengewinnung. Jeden Tag werden hier 9 — 10 Züge mit Brennstoff abgefertigt. Seit Jahresbeginn sind 170 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus geliefert worden. In vier Jahren und sechs Monaten bekamen die Hüttenwerke des Urals, unserer Republik und anderer Betriebe des Landes 560 überplanmäßige Kohlenzüge.

„Der Erfolg unserer Arbeit ent-

A. GLOTOWA
Gebiet Karaganda

Kombines bei der Heumahd

Im Rayon Ossakarowka wird die Heuernte erfolgreich fortgesetzt. Das Futterbeschaffungstempo steigt mit jedem Tag. Die Wirtschaften des Rayons haben bereits 40 000 Tonnen Heu in die Farmen gefahren und dort eingeschubert.

Die 7. Traktorenbrigade von Heinrich Zert aus dem Sowchos „Trudowoi“ hat ihre Aufgaben in

der Futterbeschaffung gelöst. Sie erntete 758 Tonnen Heu. Mustergültige Arbeit leistete bei der Futterbeschaffung Johannes Dick, Joseph Lang, Viktor Nikolajewski und Pawel Naidenow.

Die Sowchose „Lschimski“ und „Nowy put“ sind ebenfalls der Erfüllung ihrer Pläne im Heuschaffen nahe.

Organisiert verläuft die Arbeit auf den Heuschlägen des Sowchos „Wilhelm Pieck“. Hier hat man sogar die Kombines bei der Heumahd eingesetzt, sie dazu speziell umgebaut. Die Traktorenisten Nikolai Krawtschenko, Willibald Sterzer und Wassili Grimenko überbieten hier stets ihr Soll.

R. SCHMIDTLEIN
Gebiet Karaganda

DIE ERSTEN KILOMETER

KOKTSCHEW. (KasTAG). Der Bau der Eisenbahnlinie Koktschew — Wolodarskoje — ein fehlendes Glied der Mittelsibirischen Hauptstrecke hat begonnen. Die Länge der neuen Eisenbahnlinie beträgt 114 Kilometer. Gleichzeitig mit dem Aufschütten des Gleisbetts werden auf der Trasse Brücken gebaut, Wohnungen, Kultur- und Sozialobjekte errich-

tet. Das Kollektiv der Schienenleger unter der Leitung des Brigadiers W. Borsuk und des Bauführers A. Lukmanow verteilte für ein würdiges Begehen des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die ersten Kilometer des neuen Stahlwegs sind gelegt. Der Neubau hat eine große volkswirtschaftliche Bedeutung.

Führende Bewässerungsarbeiter

DSHAMBUL. (KasTAG). Auf den Röhrenplanzen des Sowchos „Asinaki“ wurde ein Gebietswettbewerb der Meister der Maschinen- und Handbegießung durchgeführt. Auf den Feldern des Gebiets arbeiten über zweihundert Beregnungsaggregate. Zwanzig der besten Maschinisten aus allen Rayons des Feldbaus mit Bewässerungsanlagen beteiligten sich an der Schau. Der Maschinist des Dshar-

bolter Röhrenbauowchos P. A. Rubotscheli zeigte ausgezeichnete Kenntnisse der Technik, Fertigkeit, das Aggregat schnell in Gang zu setzen und die Begießung zu führen. Der Meister der Handbegießung des Technikers Sowchos „Druzhba“ K. M. Agajew benötigte höchstbald Minuten für die Vorbereitung und das Anlaufen des Wassers. Diese zwei Arbeiter wurden zu Meistern des Gebiets.



Die Schmelzer des Ferrolegierungswerks von Aktjubinsk beghnen ihren Feiertag — den Tag des Hüttenwerkers — mit neuen Arbeitsfolgen. Tausende Tonnen hochwertigen Metalls wurden seit Jahresbeginn überplanmäßig geliefert. Dazu haben die Schmelzer des 23. Ofens viel beigetragen. UNSER BILD: Der Oberschmelzer des 23. Ofens, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Lew Schwetschenko. Foto: D. Neuwirt

Zu den Verhandlungen zwischen der UdSSR und der BRD

MOSKAU. (TASS). „Die am Montag in Moskau beginnenden Verhandlungen zwischen dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko und Bundesaußenminister Walter Scheel sind nicht nur für die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren

Landern, sondern auch für die friedliche Entwicklung auf dem europäischen Kontinent von großer Bedeutung.“ Das konstatiert die „Pravda“ am Sonntag in einer internationalen Wochenschau. Auch die revanchistische Propaganda ist außerstande, die Bedeutung der bevorstehenden Verhandlungen herabzumindern.

Die Sowjetunion, die ihre geschäftlichen Verbindungen mit den Ländern Westeuropas ausbaut, möchte, daß es auch mit der BRD zu einer normalen geschäftlichen Zusammenarbeit kommt. Was unser Land betrifft, so ist der Weg dazu offen. „Die praktischen Ergebnisse hängen dabei davon ab, inwiefern die Regierung der BRD die Bereit-

willigkeit zeigt, die Beziehungen mit den Ländern Westeuropas auszubauen, die die Lasten des vergangenen Krieges getragen haben, hat in dem Potsdamer Abkommen seine Verkörperung gefunden, mit dem vor einem Vierteljahrhundert der Befreiungskampf aller geknickt wurde, die ihren Beitrag zur Zerschlagung des Hitlerfaschismus geleistet haben.

Auch heute wird betont, haben die Hauptprinzipien von Potsdam ihre Lebenskraft als Grundlage für die Nachkriegsentwicklung in Europa erhalten. Die im Westen unternommenen Versuche, diese Prinzipien der Vergessenheit preiszuge-

ben, verraten nur jene, die rückwirkend die Ergebnisse des vergangenen Krieges „umspielen“ möchten, die die Verantwortung für die bestehende Spannung auf dem europäischen Kontinent tragen und Aggressionsherde in anderen Gebieten der Welt schaffen.

In der Bundesrepublik Deutschland setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, daß es notwendig ist, der realen Wirklichkeit auf dem europäischen Kontinent Rechnung zu tragen und die illusorischen Hoffnungen aufzugeben, die politische Realität, die sich im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung herausgebildet hat, zu revidieren. Ausdrück dieses Prozesses ist nach Feststellungen von Beobachtern die Anerkennung einer ganzen Reihe von Fakten der europäischen Wirklichkeit durch die heutige Regierung Westdeutschlands, die von den revanchistischen Kreisen der CDU/CSU, die die Bonner Politik zwei Jahrzehnte lang bestimmten, völlig ignoriert wurde.

Zugleich kann man nicht übersehen, daß in Bonn gerade in dieser Woche, die dem Beginn des Besuchs von Bundesaußenminister W. Scheel in der Sowjetunion zu den Verhandlungen über den Abschluß eines Gewaltvertragsabkommens vorausging, sich rechte revanchistische Kreise aktiviert haben. Sie verhehlen ihre Absicht nicht, jedwede positive Schritte in der Außenpolitik ihres Landes zu torpedieren. Mit Straß in der Spitze können diese Kreise systematisch von einer „neuen Kapitulation“, die angeblich der BRD „droht“.

Die Regierung Brandt muß ihre Erklärungen durch Taten bekräftigen und diese von zweideutigen Vorbehalten bei der Bestimmung der Einstellung der BRD zu den Problemen zu befreien, die die Europäer bewegen, meinen heute viele in der BRD.

KOMPLOTT IN LIBYEN AUFGEDECKT

KAIRO. (TASS). Der Vorsitzende des Revolutionsrats der Libyschen Arabischen Republik Muammar Kadhafi erklärte, daß die Regierung eine reaktionäre imperialistische Verschwörung gegen die bestehende revolutionäre Regierung aufgedeckt hatte.

Darüber berichtet MEN aus Tripolis, daß die Verschwörung beteiligten sich eine Gruppe von Polizeioffizieren außer Dienst, ehemalige Beamte des gestürzten Regimes des Königs Idris und mehrere Geschäftsleute, die von ausländischen Elementen ernannt wurden.

ENTSTEHUNG UND FESTIGUNG DER KASACHISCHEN SOWJETISCHEN STAATLICHKEIT



Die Entstehung der Staatlichkeit auf dem Territorium des heutigen Kasachstans fällt in das sechste Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Im XIV. und XV. Jahrhundert entstanden hier verschiedene Khanate. Die damals in der Steppe herrschende Aristokratie — Khans und Sultans — war jedoch nicht fähig, sogar auf ihrer Klassengrundlage einen einheitlichen, zentralisierten Staat zu schaffen. Sie ging nicht über die Organisation zeitweiliger Stammesbündnisse hinaus, die unaufrichtig innere Fehden führten und nicht instand waren, die kasachische Steppe vor den Einfällen fremder Eroberer zu schützen. Die Feudalen, in deren Händen sich die

Macht befand, beuteten und räuberten die kasachischen Werktätigen grausam aus. Wie sich die Geschichte des kasachischen Volkes weiterentwickelte schildert im nachstehenden Artikel ein bekannter kasachischer Wissenschaftler.

weitere Entwicklung der Sowjetrepublik hatte die Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Jahre 1922. Die Bildung der UdSSR bedeutete den größten Sieg der Leninschen Nationalitätenpolitik. Sie garantierte die nötigen Bedingungen für das ökonomische, politische und kulturelle Erblühen des ganzen Sowjetlandes, jeder sowjetischen, nationalen Republik, insbesondere den Anschließ der einst rückständigen Völker an den Sozialismus.

Unter zweifachem Joch

In den 30er Jahren des XVIII. Jahrhunderts nahmen die Kasachen die jüngsten und milderen Strahle der russischen Staatsbürgerschaft an, und in den 40er Jahren war die Vereinigung Kasachstans mit Rußland vollendet, die trotz der Kolonialpolitik des Zarenismus für das historische Schicksal des kasachischen Volkes von fortschrittlicher Bedeutung war. Der Zarenismus war der schlimmste Feind des russischen, des kasachischen Volkes und auch aller anderen Völker. Das kasachische Volk hatte ein zweifaches Joch an sich — das Klassenmäßige und das nationale. Die Schaffung einer nationalen Staatlichkeit der unterdrückten Völker in den nationalen Handgebieten Rußlands, darunter auch des kasachischen

Volkes, lag und konnte auch nicht in der Absicht der zaristischen Regierung liegen. Unter dem nationalen Joch der Völker der nationalen Handgebiete keine politischen und bürgerlichen Rechte, sie wurden verfolgt und zwangsmäßig russifiziert. Der Gebrauch der Muttersprache in der Schule, in der Presse, beim Gericht und in den Institutionen war verboten. Zwecks Lotrennung und Absonderung der Nationalitäten voneinander schritten die zaristischen Behörden auf jede Art und Weise den nationalen Hader, bezitzten sie eine Nationalität gegen die andere auf. Das zaristische Rußland mit seiner rückständigen und zuletzt reaktionären Staatsordnung war, wie W. I. Lenin sich bildhaft ausdrückte, ein „Völkergefängnis“.

Beginn einer neuen Epoche

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution eröffnete eine neue Epoche im Leben des kasachischen Volkes, wie auch der anderen Völker Rußlands. Das kasachische Volk beschränkt unter der Führung der Kommunistischen Partei und mit der brüderlichen Hilfe des großen russischen Volkes den Weg der Wissenschaft, der Konsolidierung und Entwicklung der sowjetischen Staatlichkeit. Sofort nach dem Sieg der Oktoberrevolution veröffentlichte die Arbeiter- und Bauern-Regierung eine „Deklaration der Rechte der Völker Rußlands“. Darin wurden die Grundrechte der betroffenen Völker Rußlands und die Prinzipien der nationalen Politik der Sowjetmacht verkündet: Gleichheit und Souveränität der Völker Rußlands, das Recht auf freie Selbstbestimmung, die Konsolidierung und Bildung eines selbständigen Staates einschließlich der Aufhebung aller und jeglicher nationalen und nationalreligiösen Privilegien und Beschränkungen, freie Entwicklung der nationalen Minderheiten und ethnographischen Gruppen, die Rußland bevölkern. In der Deklaration hieß es, daß die Sowjetmacht ein für allemal der zaristischen Politik der Willkür, der Unterdrückung und der Aufhebung der Völker Rußlands gegenüber ein Ende macht und daß diese schreckliche Politik nun an durch eine Politik ersetzt wird, die zum vollen gegenseitigen Vertrauen der Völker Rußlands führt.

Am 7. Dezember 1917 erschien der von W. I. Lenin unterzeichnete Aufruf „An alle werktätigen Massen Rußlands und des Ostens“, in dem das Recht derselben auf freie Entwicklung ihres nationalen Lebens proklamiert war.

Am 20. April 1918 rief der V. Turkestanische Sowjetkongreß die Autonomie Sowjetkasachstans an. Die Gebiete Semiretsche und Syr-Darja Kasachstans gingen in den Bestand der Turkestanischen Sowjetrepublik ein. Am 22. April telegraphierte W. I. Lenin dem Sowjetkongreß Turkestan: „Sie können überzeugt sein, daß ich mich für den Rat der Volkskommissare die Autonomie ihrer Region auf sowjetischen Grundrissen unterstütze und, wir begrüßen ihr Unternehmen und sind tief überzeugt, daß Sie es gutheißend mit sich bringen. Ihre Gebiete bedecken und mit den schon bestehenden Sowjets in vollem Kontakt handeln werden... Wir begrüßen Ihren Kongreß und hoffen, daß Sie die dem Kongreß von der Geschichte auferlegten Aufgaben würdevoll erfüllen werden.“

Am 12. Mai 1918 wird beim Volkskommissariat für Nationalitätenangelegenheiten eine „Kirgisische Abteilung“ organisiert und Alibi Dahangidin zum außerordentlichen Kommissar der Stepperegion ernannt.

In dieser Zeit wird an Ort und Stelle eine große Arbeit zur Vorbereitung der Bildung der Sowjetautonomie Kasachstans durchgeführt.

Ernst Prüfung

Die Einberufung des Sowjetkongresses, auf dem die Sowjetautonomie Kasachstans proklamiert werden sollte, mußte jedoch aufgeschoben werden, da im Sommer 1918 ein großer Teil des Territoriums Kasachstans von den Interventionen und Weißgardisten besetzt war. Der Bürgerkrieg wütete. Dem jungen Sowjetland drohten von allen Seiten Feinde. Die Weißgardisten und Interventionen schufen in den Randgebieten zusammen mit den bürgerlichen Nationalisten Herde der Kerkerevolution. Auf Anweisung W. I. Lenins wurden nach Kasachstan Waffen und Verstärkung geschickt. Die Truppen der Roten Armee Kasachstans, unterstützt von der Arbeiterklasse Rußlands, führten einen heldenmütigen Kampf für die Sowjetmacht und schlugen die gut bewaffneten Elitetruppen der Offiziere und Weißkosaken aufs Haupt. Ebenso wurde auch die kaiserrevolutionäre „Alasch-Ordynsk-Regierung“ zerschmettert.

Der Bürgerkrieg war für das kasachische Volk, genauso wie für alle Völker Rußlands, eine harte Prüfung, von deren Ausgang sein Schicksal, seine Zukunft abhängt. Während des Bürgerkrieges konnte sich das kasachische Volk mit eigenen Augen davon überzeugen, daß es unter Führung der Partei der Bolschewiki mit Hilfe des großen russischen Volkes und der anderen Bruderländer seine Freiheit, Unabhängigkeit verteidigen und seine sowjetische nationale Staatlichkeit bilden kann.

Wichtige Schritte zur Gründung der Autonomie

Am 10. Juli 1919 wurde das Dekret des Rates der Volkskommissare über die Bildung des kirgisischen Revolutionskomitees zur Verwaltung der kirgisischen (kasachischen) Region, von W. I. Lenin unterzeichnet, veröffentlicht. In den Bestand des Komitees gingen S. Pestkowski, S. Mendeschew, A. Dshangidin, A. Alitjew, S. Argantschew, G. Alibekow u. a. ein. Am 12. Juli 1919 erörterte man auf einer Sitzung des Rates der Volkskommissare unter Vorsitz W. I. Lenins die Frage der provisorischen Verwaltung der kirgisischen (kasachischen) Region. Auf Anweisung W. I. Lenins fand eine Beratung einer zwischenbehördlichen Kommission zur Ausarbeitung der Satzungen für die kirgisische (kasachische) Region statt. Im kirgisischen Revolutionskomitee war die höhere militär-zivile Kreisverwaltung konzentriert. Hier waren die Gebiete Turgai, Akmolinsk, Semipalinsk und das von Kasachen bewohnte Astrachan-Gouvernement unterstellt. Dem Revolutionskomitee unterstanden unmittelbar alle örtlichen sowjetischen Dienststellen und Volkswirtschaftskomitees. Als Abteilung gehörte auch das kirgisische (kasachische) Kriegskommissariat in seine Kompetenz. Das Revolutionskomitee stellte sich folgendes Ziel: Vereinigung

und Organisation sämtlicher Tätigkeiten für die Sowjetmacht und schlugen die gut bewaffneten Elitetruppen der Offiziere und Weißkosaken aufs Haupt. Ebenso wurde auch die kaiserrevolutionäre „Alasch-Ordynsk-Regierung“ zerschmettert. Der Bürgerkrieg war für das kasachische Volk, genauso wie für alle Völker Rußlands, eine harte Prüfung, von deren Ausgang sein Schicksal, seine Zukunft abhängt. Während des Bürgerkrieges konnte sich das kasachische Volk mit eigenen Augen davon überzeugen, daß es unter Führung der Partei der Bolschewiki mit Hilfe des großen russischen Volkes und der anderen Bruderländer seine Freiheit, Unabhängigkeit verteidigen und seine sowjetische nationale Staatlichkeit bilden kann.

Eine große Bedeutung während der Vorbereitung zur Gründung der Kasachischen ASSR hatte die Tätigkeit der Kommission des Zentralen Exekutivkomitees und des Rates der Volkskommissare für Angelegenheiten Turkestan. Diese Kommission wurde auf Anregung W. I. Lenins am 8. Oktober 1919 gegründet. Ihr gehörten Sch. S. Elitawa (Vorsitzender), M. W. Frunse, P. I. Kulbyschew, G. I. Bok, P. I. Golostschokin und J. E. Budjak an. Die Kommission leistete eine bedeutende Arbeit zur Mobilmachung der örtlichen Sowjet- und Parteiorganen im Kampf um die Verwirklichung der richtigen Nationalitätenpolitik der Partei. Am 20. September 1919 findet in Orenburg eine Beratung verantwort-

licher Funktionäre Kasachstans, Orenburgs und der Vertreter des militärischen Revolutionskomitees der Turkestanischen Front statt. An der Beratung nehmen der Vorsitzende des Zentralen Exekutivkomitees der Turkestanischen Front

Die bürgerlichen Nationalisten erlitten eine Niederlage

Die Vorbereitung zur Proklamation der Autonomie Kasachstans stieß auf den verzweifelten Widerstand der bürgerlichen Nationalisten. Sie versuchten der sowjetischen Autonomie ihr Programm gegenüberzustellen, das sich im Grunde genommen, durch nichts von der berechtigten Alascher Autonomie unterschied, das die Machtübergabe ausschließlich an die Basis, die ehemaligen zaristischen Amtsbezirksverwalter, Adälesen und andere volksfeindlichen Elemente vorsah. Zu diesem Zweck unternahm die bürgerlichen Nationalisten alles, um den Alkasachischen Sowjetkongreß in einen Kongreß der Nationalisten und Bols zu verwandeln. Die werktätigen Massen unterstützten die Alasch-Ordynsk nicht. Die Sowjetmacht sprach sich immer mehr und mehr das Vertrauen des Volkes, und die Nachricht

Ein einheitliches Parteizentrum entsteht

Gleichzeitig mit der Vorbereitung zur Gründung der Autonomie arbeitete man in Kasachstan unermüdet daran, ein einheitliches Zentrum der Parteilinie zu schaffen. Anfang 1920 gab es in fast allen Kreisstädten Kasachstans Parteiorganisationen, aber ein einheitliches leitendes Zentrum gab es auf dem Territorium der Region noch nicht. Am 30. April 1920 faßte das Zentralkomitee den Beschluß, ein Gebietsbüro der RKP(B) in Kasachstan zu gründen. Das Gebietsbüro entfaltete eine Riesearbeit zur Festlegung der örtlichen Parteiorganisationen, zur Enttarnung antieninschen Elemente, entfaltete eine große politische Erziehungswirtschaftsorganisationsarbeit unter den werktätigen Massen, führte sie unentwegt dem ersten Sowjetkongreß entgegen.

Im Juni 1921 fand in Orenburg die erste Kasachstaner Gebietspartei-Konferenz statt, die wichtige Fragen des Sowjet- und Parteiaufbaus, die Nationalfrage, die nächststehenden Aufgaben der Partei in der KASSR und andere Fragen behandelte. Die Konferenz schloß die Vereinigung der Parteiorganisationen Kasachstans ab. Es wurde das erste kirgisische (kasachische) Gebietskomitee der RKP(B) im Bestande von A. D. Awdejew, A. A. Assylbekow, A. T. Dshangidin, S. M. Mendeschew, S. K. Sablin, S. D. Argantschew, W. A. Radus-Senkowski, G. A. Korosteljew, P. B. Shurewsky, P. I. Struppe, M. M. Kostelowskaja u. a. gewählt. Als Sekretäre wurden M. M. Kostelowskaja und M. M. Mursajaljew gewählt.

Auf diese Weise kamen die Werktätigen Kasachstans zur Proklamation der sowjetischen Autonomie, zur Schaffung ihrer nationalen Staatlichkeit.

Das historische Dekret

Am 26. August 1920 nahmen das Zentrale Exekutivkomitee und der Rat der Volkskommissare der RSFSR das von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnete historische Gesetz „Über die Bildung der kirgisischen (kasachischen) Autonomie Sozialistischen Sowjetrepublik“ an. Am 4. Oktober 1920 wurde in Orenburg der erste Kasachische Sowjetkongreß eröffnet, der die „Deklaration der Rechte der Völker Rußlands“ feierlich erklärte, daß Kasachstan „als autonomes Mitglied in den freien Bund der Sozialistischen Sowjetrepubliken eintritt.“

Der Eintritt Kasachstans in den Bestand der RSFSR sicherte den Werktätigen Kasachstans die direkte staatliche Hilfe des russischen Volkes, trug zur Entwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft zwischen beiden Völkern bei. Ohne diese Hilfe wäre der schnelle Aufstieg der Kasachischen SSR undenkbar.

In den Bestand der Kasachischen ASSR gingen die Gebiete Semipalinsk, Akmolinsk, Uralisk, die Gouvernements Orenburg-Turgai, Buketow, die Kreise Kustanai und Mangyschlak (Adajewsk) ein. In der vom ersten Kasachischen Sowjetkongreß angenommenen Deklaration hieß es, daß die Einberufung des konstituierenden Sowjetkongresses der KASSR aus der allgemeinen Politik der RSFSR hervorgeht, die unentwegt die

Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik

Der erste Sowjetkongreß bildete die gesetzgebenden und exekutiven Machtorgane der Kasachischen ASSR: das Zentrale Exekutivkomitee, bestehend aus 78 Mitgliedern und 25 Kandidaten, sowie das Präsidium des Exekutivkomitees. Im Präsidium des Zentralexekutivkomitees wurden S. M. Mendeschew (Vorsitzender), W. A. Radus-Senkowski (A. T. Dshangidin, S. Seifullin, P. I. Struppe, G. A. Korosteljew, B. Alimow, J. F. Kuseljew, D. Dossow und andere gewählt. Auf diesem Kongreß wurde auch der Rat der Volkskommissare, bestehend aus 13 Volkskommissariaten, gewählt. Erster Vorsitzender des Rats der Volkskommissare der

fallten unter Leitung des ZK der RKP(B) eine Riesearbeit zur Festigung der sowjetischen Staatsordnung, zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft, zur Heranziehung der werktätigen Massen an die Leitung des Staates usw. Eine große Bedeutung hatte die Vorbereitung nationaler Kader, Staatsfunktionäre aus der Mitte der werktätigen Kasachen, die Schaffung eines sowjetischen Staatsapparats, der den Volksmassen nah und teuer wäre. Einen großen Einfluß auf die

Ein Riesensprung aus der Finsternis

Das von X. und XII. Parteitag ausgearbeitete Programm der Einschaltung der einst rückständigen Völker unseres Landes in den Aufbau des Sozialismus, zur Überwindung ihrer faktischen ökonomischen und kulturellen Ungleichheit, zur Entwicklung und Festigung der sowjetischen Staatlichkeit in Form von, die den nationalen Lebensbedingungen der einst rückständigen Völker entsprechen. Das Programm sah außerdem in den nationalen Handgebieten die Schaffung eines Herdes der modernen Industrie, die Formierung der Arbeiterklasse und der Volksintelligenz aus der Mitte der einheimischen Bevölkerung, die Herstellung wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen der fortgeschrittenen und rückständigen Völker, die Einschaltung der rückständigen Nationen und Völkerschaften in die höheren Wirtschaftsformen, die Entwicklung einer Kultur, national der Form und sozialistisch dem Inhalt nach, vor.

Auf dem Weg zum Kommunismus

Am 5. Dezember 1930 wurde vom VIII. außerordentlichen Sowjetkongreß der UdSSR die neue Verfassung der UdSSR angenommen. Laut Verfassung der UdSSR wurde die Kasachische ASSR, die in den Bestand der RSFSR eingieng, in eine autonome Republik umgewandelt. Am 26. März 1931 hat der X. Sowjetkongreß Kasachstans die neue Verfassung der Kasachischen Unionsrepublik angenommen. Diese Verfassung war auf der Grundlage der Verfassung der UdSSR ausgearbeitet worden. In der Verfassung der Kasachischen SSR sind die tiefsten, von den Werktätigen der Republik in den Jahren der Sowjetmacht erzielten Veränderungen im Leben Kasachstans gesetzgebend verankert. Ein wichtiges Ergebnis im Leben der Republik war die Reorganisation der regionalen Parteiorganisationen zur Kommunistischen Partei Kasachstans im Jahre 1937. Damit war der alte Legende, daß die rückständigen Völker nicht instand sind, ihr Land zu regieren und, daß sie ohne die Bourgeoisie nicht auskommen, ein Ende gemacht. Die großen Errungenschaften der sowjetischen nationalen Republik

In einer einheitlichen Bruderfamilie

Eine der wichtigsten historischen Errungenschaften Kasachstans in den Jahren der Sowjetmacht ist die Heranbildung nationaler Arbeiterkader, die Formierung einer neuen sozialistischen Klasse — der Kollektivbauernschaft, Erziehung und Wachstum der Intelligenz. Menschen, die restlos der Sache des Kommunismus ergeben sind, Generationen neuer Menschen, begabter Erbauer der kommunistischen Gesellschaft — das ist das kostbarste, bedeutendste Ergebnis des 50jährigen Weges Sowjetkasachstans. Im Kampf für die Verwirklichung der Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU und der darauf folgenden Plenen des ZK haben die Werktätigen Kasachstans auf allen Gebieten der Volkswirtschaft und Kultur bedeutende Erfolge erzielt. In den vier Jahren des Planjahrplans stieg die Industrieproduktion um 42,6 Prozent, die Getreideproduktion im Vergleich zu den vorausgehenden vier Jahren um 37 Prozent, die Fleisch- und Milchproduktion entsprechend um 14 und 26 Prozent. Bedeutende Erfolge werden auch in der Erhöhung des Wohlstandes und der Kultur des Volkes erzielt. Am Beispiel Kasachstans und anderer nationaler Republiken können wir uns überzeugen, wie die sowjetische Staatlichkeit die Annäherung der Werktätigen verschiedener Nationalitäten im Interesse des Aufbaus der Sozialismus und Kommunismus gewährleistet. Heutzutage leben in Kasachstan Vertreter von mehr als 100 Nationen und Völkerschaften, die in einer einheitlichen Bruderfamilie dem Wohl ihrer Heimat dienen. Die Kommunistische Partei lenkt die schöpferischen Kräfte der Sowjetmenschheit an den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft.

Was man in fünfzig Jahren alles erreichen kann

Es vergingen fünfzig Jahre. Heute liefert die Industrie Kasachstans, das vor einem halben Jahrhundert ein bettelarmes Land war, in dem patriarchalisch-feudale Verhältnisse herrschten, die Heimat Metall, Kohle, Erze, Produkte der chemischen Industrie, verschiedenartige Maschinen, Baumwollstoffe, Getreide, Baumwolle, Fleisch, Wolle und vieles andere. In Kasachstan sind gegenwärtig 22.000 Großbetriebe im Gange. Mehr als siebenzig Länder der Welt importieren in Kasachstan hergestellte Erzeugnisse.

Große Veränderungen ereigneten sich in den letzten Jahren in der Landwirtschaft der Republik. Im Vergleich zu 1913 wurde die Saatfläche um das 7,5fache vergrößert und nehmen jetzt mehr als 30.000.000 Hektar ein. Nach der Nutzbarmachung von 25.000.000 Hektar Neu- und Brachland wurde die Kasachische SSR zu einem der größten Getreideerzeuger des Landes. In der Fleisch- und Wollproduktion belegt Kasachstan entsprechend den zweiten und dritten Platz im Lande.

Auf jeden Sowchos kommen jetzt durchschnittlich mehr als 100 Traktoren aller Marken, 55 Getreidekombines, 60 Pflüge, 98 Sämaschinen und 15 Autos. Jeder Kolchos hat 12 Traktoren, 22 Getreidekombines, 31 Lastkraftwagen und viel andere Technik. Groß sind die Veränderungen im geistigen Leben der Werktätigen Kasachstans. In 10.154 allgemeinbildenden Schulen der Kasachischen SSR werden mehr als 3.000.000 Kinder unterrichtet. An 43 Hochschulen und 187 Fachschulen studieren mehr als 405.000 Studenten, an den wissenschaftlichen Forschungsinstituten der Republik sind mehr als 25.000 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig.

Auf dem Territorium der Republik gibt es heute 6.870 Kulturpaläste und Häuser, Klubs, 7.392 öffentliche Bibliotheken, 8.431 Filmvorführhallen, 26 Museen, 24 Berufe und 60 Volktheater. In der Republik erscheinen 358 republikanische, Gebiets-, Stadt-, Rayon- und Betriebszeitungen. Das sind bei weitem nicht vollständige Statistiken, die von der Blüte der Wirtschaft und Kultur Kasachstans zeugen.

A. TURISSUBAJEVA, Doktor der Geschichtswissenschaften, Professor. (KasTAg) Zuzientitel der „Freundschaft“



Vor allem hohe Qualität



Das Kollektiv des jungen Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats hat im Erzaltal als eines der ersten hohe technische Eigenschaften seiner Erzeugnisse...

technische Information gab Informationsblätter: „Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Schönheit...“

Die Herstellung der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen ist wirtschaftlich zweckmäßig. Der Betrieb ist in der Hebung der Qualität seiner Produktion interessiert...

Die hohe Qualität der Erzeugnisse wirkt sich auf die Entwicklung des Außenhandels positiv aus. Das kasachstanische Titan und Magnesiumkombinat werden in 18 Staaten transportiert...

Also ist das Problem der Qualität nicht nur eine technische und ökonomische, sondern gleichzeitig eine politische und moralische Frage...

In der Hebung der Qualität der Erzeugnisse, der allgemeinen Kultur und der Arbeitsethik haben das Saratow System der Ablieferung der Erzeugnisse wie auch die neuen Bedingungen der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung eine positive Rolle gespielt...

Die Vorbereitung zur Attestierung wurde im Betrieb von einer breitenfahrliebenden Organisations- und Massenarbeit begleitet. Diese Frage behandelte man in der Sitzung des Parteikomitees...

I. KUSNEZOW, Redakteur der Betriebszeitung des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“

Erfolge wollen errungen sein

Jeden Morgen schicken die Kolchos- und Sowchoses des Rayons Sischerbakty ihre Speidreure mit Lastkraftwagen in die Rayonver-

den Leitern der Lagerhäuser übergeben. Am nächsten Morgen laden die Schöffere-Speidreure ihre Wagen streng laut Bestellungen. Da die

Republikrats der Sowjetgewerkschaften ausgezeichnet. In der Rayonver-

So war es viele Jahre. Wer von den Speidreuren der Wirtschaft ge-

...da am Morgen geladenen Wagen-fahren in die entsprechenden Wirtschaften. Einer der besten Wa-

Ein wichtiger Arbeitsabschnitt der Rayonverwaltung ist auch die Austauschstelle, die von Peter

Wie wird das praktisch verwirklicht? In der Vereinigung gibt es ein Nomenklaturheft, in dem alle

...Den Plan des ersten Halbjahrs, sagt der Leiter der Rayonver-

Das Kollektiv der Rayonverwaltung der „Kasachostechnika“ von

M. NISHNIK, Leiter der Organisationsabteilung des Rayonpartikomitees von Sischerbakty

Gebiet Pawlodar



Der Schleifer Reinhold Schwab gehört im Alma-Ataer Werk für Vollapparate zu den angesehensten Arbeitern. Er ist Deputierter des Leninsker Rayonsowjets und Mitglied des Gewerkschaftsbiros der Halle. Seine Aufträge erfüllt er gewissenhaft, und rechtzeitig. Schon mehrere Jahre arbeitet der Aktivist der kommunistischen Arbeit nach der defektesten Methode und erzielt eine tägliche Solüberleistung von 50 bis 80 Prozent.

Foto: D. Neuwirt

Alter Ruhm bewährt sich erneut

Die Werktätigen des Kolchos „Krasny pachar“, Rayon Martuk, sind es eigentlich schon gewohnt, in den ersten Reihen zu stehen

Prozent erfüllt, ist es die Viehzucht, so haben sie auch hier von Jahr zu Jahr eine Planüberbietung zu

beschlossen haben, den Kolchos „Krasny pachar“, der den Plan-Auftrag im Milchviehlauf für Juni zu

technisch, sondern auch auf die Arbeitsorganisation. Die Ernte ist in diesem Jahr gut geraten. Von den 222 Hektar

ihnen. Die Hifung der Fahne zu Ehren der Siegerbrigade auf dem Zentralgebäude, die Ehrung der

neue Aufgaben zu lösen. Die Erfolge der Wirtschaft sind in vielen ihrem langjährigen Vor-

Zum zweitenmal erleben wir den Kolchos unter dem Titel „Die Fahnen—den Besten“. Es wird berichtet, daß das Rayonpartikomitee,

Also wirklich eine populäre Wirtschaft, die sich sehen lassen kann. Nun haben die Landwirte des

Um die Ernte schnell und ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen, wurden im Krasny pachar Bedingungen für die moralische und materielle Aufmun-

Jedes tausend Zentner gedroschenes Getreide wird man den Mäh-drescherführern mit einem Stern am Bunker ihrer Maschinen ver-

J. STURM

Gebiet Aktjubinsk



Die Kraftwagenbauer von Gorki haben die Serlenproduktion des neuen Kraftwagens „Wolga-24“ aufgenommen. In den Hallen des Autogiganten sind die letzten Vorbereitungen beendet.

UNSER BILD: Montagehalle. Die Brigade von M. Anissimow beschäftigt fertige Kraftwagen „Wolga-24“.

Foto: J. Belosrow (TASS)

Wenn der Regen nicht vom Himmel fällt...

Können Sie sich eigentlich einen so kargen Acker vorstellen, daß selbst die Sperlinge darauf knien müßten, um ein Getreidekorn als Futter zu finden? Sicherlich nicht.

Man schreibt uns aus der DDR: wir Mitglied einer Meliorations-gesellschaft. Dadurch fiel es uns leichter, unser Land in Schuß zu bringen.

Mit der neuen Zeit, mit der sozialistischen Landwirtschaft, zogen auch in der Gegend um Lauchhammer neue, fortschrittliche Methoden landwirtschaftlicher Großproduktion ein.

Mit Verantwortungsgefühl denken die Lauchhammeraner aber auch an die Zukunft, schauen über den eigenen Gartenzaun hinweg. Ist doch gegenwärtig ein Projekt im Entstehen, in dessen Ergebnis in den nächsten Jahren rund 6000 Hektar Land in der Umgebung

Diese Ausgaben haben sich längst ausgezahlt. Heute kann die LPG in Lauchhammer-West jährlich viele Hektar mit wertvollem Naß versorgen.

U. UHLMANN

Erfahrene Schweinezüchter

Die Schweinefarm des Lenin-Kolchos gilt im Rayon Kant, Kirgisien, als ein Lieferant von billigem Fleisch. Die Farm wird viele Jahre von Alexander Knaub geleitet, einem vielerfahrenen Schweinezüchter.



Schweinezüchter des Lenin-Kolchos 1500 Zentner Schweinefleisch an den Staat verkauft, 600 Zentner davon sind schon abgeliefert worden.

A. WOTSCHEL

UNSER BILD: Der Farmer Alexander Knaub

Foto des Autors

Kirgisien

Erfolge der Viehzüchter Kasachstans

Die Schaffenden der Landwirtschaft der Republik haben im Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans große Erfolge in der Vergrößerung der Produktion und der Beschaffung von Erzeugnissen der Viehzucht erzielt.

des Gebiets Pawlodar — etwa 45.000, des Gebiets Tschimkent über 41.000 Zentner, des Gebiets Karaganda — 39.000, des Gebiets Taldy-Kurgan — fast 33.000 und des Gebiets Zelinograd — 30.000 Zentner zu verkaufen. Das Gebiet Ostkasachstan hat den Plan des ersten Halbjahrs in der Lieferung von Vieh und Geflügel an den Staat nicht erfüllt.

(KAS)TAG

IMMER EIN VORBILD

Johann Lebolds Arbeitsweg begann in den ersten Nachkriegsjahren im Gebiet Pawlodar. Mit fünfzehn Jahren machte er seinen ersten Lehrgang und steuerte dann einen Traktor, später die Kombi-

er 1963 in den Rayon Issyk in einem Kraftfahrzeug. Er war ein erstklassiger Fahrer, aber man gab ihm anstatt eines guten einen alten Wagen GAS-51, der gründlich überholt werden mußte.

sondern auch in den weit entlegenen Sowchoses des Norynkolki-Rayons. Johann Lebold ist immer und überall ein Vorbild. Unabhängige Tonne Getreide hat er schon von den Sowchosesfeldern an die Getreideannahmestelle transportiert.

eingraviertem Namenszug ausgezeichnet und vom Karl-Marx-Sowchos, Rayon Narynkolki, mit 22.000 Rubel Prämie bedacht. Seit dem 22. April, dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, schmückt selbst Brust die Jubiläumsmedaille „Für heldenmütige Arbeit“.

Dorothea HILGENBERG, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Alma-Ata

Unsere Preisträgerin

Die Deutschlehrerin **Emilie Drapikowskaja** aus dem Rayonzentrum Kellersow, widmete ihre rührige Werberbeit der Zeitung „Freundschaft“. Sie machte die Dorfeinwohner mit der Zeitung bekannt, empfahl sie ihren Schülern als Hilfsmaterial für den Deutschunterricht.



Die „Freundschaft“ verdankt ihr in diesem Jahr 235 neue Leser. Für aktive Mithilfe bei der Verbreitung wurde Emilie Drapikowskaja von der Redaktion mit einem Touristenschein für eine 22tägige Touristenreise prämiert.

Vom Rayonpartei-Komitee wurden Emilie Jossifownas Verdienste bei der Werberbeit hoch eingeschätzt. Der Touristenschein und das Abzeichen „Freundschaft“ wurde der Siegerin E. Drapikowskaja im Rayonpartei-Komitee eingeweiht. Die Leiterin der Abteilung für Propaganda und Agitation Nadshda Michailowna Assaulenko sprach der Werberin ihre Anerkennung aus und wünschte ihr Glück auf der Reise.

nach der Einbringung der Prämie. „Nicht des Touristenscheins wegen, sondern im Interesse der Dorfeinwohner, damit jeder zu seiner deutschsprachigen Zeitung kommt.“ Die Redaktion wünscht der Siegerin im Wettbewerb Emilie Drapikowskaja eine glückliche Reise.

UNSER GROSSES ZUHAUSE

WEIT IN DER FERNE

Vor kurzem habe ich in einer Zeitschrift ein Bild gesehen, das mir irgendwie bekannt vorkam. Das war ein ganz gewöhnliches Bild, wie man sie in einer beliebigen Zeitung oder Zeitschrift finden kann: ein vierstöckiges Haus mit Bergen im Hintergrund. Nachdem ich genauer hingesehen hatte, erkannte ich das Gebäude, es war ein Haus, in dem ich einige Male bei meinen Freunden in Magadan zu Gast war. Doch eines machte mich beim Ansehen des Bildes stutzig — auf dem Bild wuchsen vor dem Haus in einer Reihe schon ziemlich große Bäume. Ich konnte mich entsinnen, vor fünf Jahren, als ich noch im Fernen Osten arbeitete und einige Male Gelegenheit hatte, diese Stadt zu besuchen, waren sie nicht da. Für fünfjährige waren die Bäume auf dem Bild zu groß. Dabei erinnerte ich mich an eine Geschichte, die mir gerade in diesem Haus mein Freund, ein Altgenosse dieser ferneren Stadt, erzählt hat.

„Eine tolle Stadt?“ Fünf Jahre nach dem Erscheinen dieser Kommentare besuchte der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Amerikas Samner Waltes Magadan, um einem „starken Volk, das mit der Erschließung dieser rauhen Region „begonnen hatte“, seine Hochachtung zu bezeugen. Während seines Besuchs versuchte er in der Stadt Magadan das Best in einem Gemüsegarten aufzugraben. Die Augenzeugen erinnern sich, daß der in landwirtschaftlichen Fragen bewanderte Amerikaner den Spaten beseitigte und mitteiltoll fragte: „Kann denn hier, auf diesem Boden überhaupt etwas wachsen?“

Das war die Geschichte, die mir der Freund erzählt hatte, doch sie hat eine Fortsetzung. Der Vizepräsident hat sich geirrt. Die Menschen bezwangen die rauhe Natur. Doch mußten vorher die Spezialisten und Selektionäre viel arbeiten. Die ersten Versuche wurden an den umliegenden Hügeln ausgeführt: den ewigen Frostböden mußte man von Hand bearbeiten. Zehn Jahre nach dem Besuch des Vizepräsidenten wurden in den Straßen der Stadt die ersten Birken gepflanzt. Jahre vergingen. Magadan ist inzwischen noch schöner und größer geworden. Anstelle der Baracken entstanden mehrstöckige Häuser, umgeben von Bäumen und Sträuchern. Das gilt jetzt auch für das Haus, wo ich damals war. Die Anpflanzung eines Baumes unter den Bedingungen Magadans kostet 80 bis 100 Rubel. Nichtsdestoweniger wurden allein im Herbst 1968 in der Stadt 100 Bäume und 20 000 Sträucher angepflanzt. Groß ist das Sortiment der Neu-

All das schreiben meine Freunde in ihren ausführlichen Briefen. Heute ist Magadan das bedeutendste Industrie-, Kultur- und Forschungszentrum im Nordosten unseres Landes. Die Stadt, die laut den Angaben der jüngsten Volkszählung 92 000 Einwohner hat, besitzt glänzende Perspektiven. Wie die Wissenschaftler behaupten, wird sich das Gebiet um Magadan im Laufe der nächsten Jahrzehnte in einem der wichtigsten Edel- und Buntmetallreviere des Landes verwandeln. Die raue Natur des Nordens konfrontiert die Menschen, die sich mit ihrer Erschließung beschäftigen, mit manchen schwierigen Aufgaben. Zur Zeit sind heftige Debatten über die Methoden der Erschließung des Nordens im Gange.

Die Wissenschaftler suchen die bestmögliche Lösung dieses Problems. In Magadan wird diese Aufgabe auf neue Art angepackt. Bevor man an die Gewinnung der Bodenschätze herantritt, werden für die Menschen, die hier arbeiten, die notwendigen Bedingungen geschaffen: Wohnhäuser, Geschäfte, Klubs und Krankenhäuser gebaut. Die Magadanner bauen nicht einfach ihre Region aus — sie verändern sie, machen sie schöner.

E. CHWATAL
UNSER BILD: Ein neuer Häuserblock in Magadan
Foto: APN



„Können Russen lesen?“

So fragt sarkastisch Ruth Kellner in der westdeutschen kommunistischen Zeitung „Unsere Zeit“ — sozialistische Volkszeitung, die in Essen erscheint und die der Herausgeber Kurt Bachmann, der Vorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei, zeichnet.

Die Zeitung, der wir diesen Bericht entnehmen, schickte uns unser Leser, der leidenschaftliche Kämpfer für sozialen Fortschritt, Gustav Pattberg (BRD). Wir finden, daß dieser Bericht auch für die Leser der „Freundschaft“ von Interesse sein dürfte.

Wir, sieben Frauen, drei sowjetische und vier bundesdeutsche, saßen bei einem Glas Bier in einem Düsseldorfer Lokal. Ein Gespräch unter Frauen. Gleichberechtigung hier und dort, Schulfrauen, Elternprobleme.

Die sowjetischen Frauen hatten in den zehn Tagen als Gäste in der Bundesrepublik manches erlebt. Freundliches und interessiertes Entgegenkommen — aber auch anderes. Als sie beispielsweise beim nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Kühn zu Gast waren, hatte dieser betont, es gäbe hier keinerlei patriarchalische Erziehung der Kinder. Die sowjetischen Frauen, eine davon ist Historikerin, meinten daraufhin, daß sich Militarismus nicht nur in Außerlichkeiten zeige, sondern vor allem darin, welches Geschichtsbild man vermittele und wie man andere Völker darstelle. In der Presse war dann allerdings über ein solches Gespräch nichts zu finden. Statt dessen wurde das dezente Make-up der sowjetischen Wissenschaftlerinnen beschrieben.

„Ja, und dann hatten wir noch ein Erlebnis.“ Xenia Proskornikowa schaute uns an, schaute ihre Reisefreizeithelferinnen an — offensichtlich im Zweifel, soll sie es erzählen, oder nicht. „Wir waren auch bei Quelle“, dem Versandhaus, wissen Sie! Dort erklärte man uns das Waren-Katalog-System und zeigte die Quelle-Kataloge. Einer bemerkte dabei: Aber so was kommt für Sie ja sowieso nicht in Frage, denn bei Ihnen kann ja nicht jeder lesen.“

Frau Proskornikowa schweig. Wir auch. Die „Quelle“ derart überheblicher und feindseliger Dummdübel ist

uns bekannt. Sie heißt Antikommunismus und reich von Hitler bis Strauß. Schulbücher sind auch nicht frei davon, und die Bildzeitung hämmert sie täglich in die Köpfe der Bundesrepublikaner, von denen der Mann bei „Quelle“ nur einer ist. Die Russen können nicht lesen! Wie kommt es dann, daß im Gegensatz zu uns dort alle Kinder die Zehn-Klassen-Schule besuchen? Daß in der Sowjetunion 95 Prozent aller Schüler der Abschlussklassen hochschulreife Jungen und Mädchen sind?

Wie kommt es, daß dort Frauen drei Viertel aller Ärzte, ein Drittel aller Ingenieure, über die Hälfte aller Wirtschaftswissenschaftler stellen und daß 43 Prozent aller Spezialisten auf dem Dorf Frauen sind?

Wie kommt es, daß die UdSSR in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern bereits 1963 150 000 Hochschulabsolventen hatte, gegenüber 78 000 in den USA und nur 25 000 in allen EWG-Ländern? (EWG-Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Die Red.).

Und wie kommt es, daß gegen die Sowjetunion die Bildungspolitik bei uns fast mittelfärlisch anmutet?

Es kommt daher, daß bei uns seit über hundert Jahren das Großkapital an der Macht ist und in der Sowjetunion seit 32 Jahren nicht mehr. Unser Abschied in Düsseldorf von den sowjetischen Frauen war sehr herzlich. Aber unserer und anderer Leute Herzlichkeit wird nicht der einzige Eindruck von der Bundesrepublik Deutschland sein, die diese Frauen mit in ihr Heimatland nehmen.

„FRIEDEN“ ERHÖHT SEINE LEISTUNG

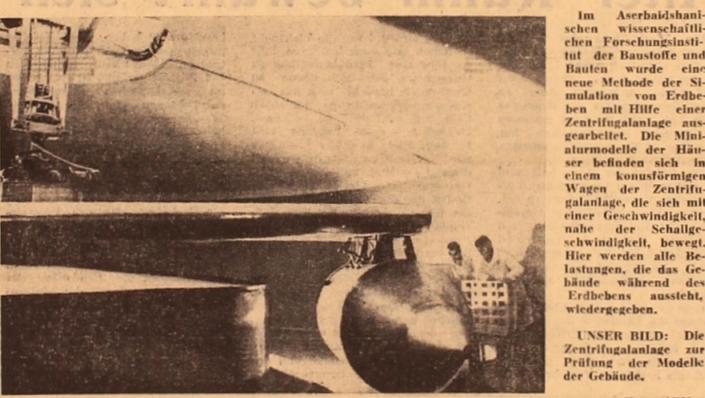
2 400 000 Kilowatt beträgt heute die Kapazität des Wärmekraftwerks Burschtyl, welches zu den größten Stromlieferanten des trans-europäischen Systems „Frieden“ gehört. 12 Energieblöcke, die von den ukrainischen Energietikern entwickelt und am Ufer des karpaten-ukrainischen Flusses Gnilaja Lipa installiert worden sind, erzeugen Strom für die Ukraine, Belorussland und die Ostseerepubliken. Ein bedeutender Teil des elektrischen Stroms wird über Hochspannungsleitungen an die brüderlichen Länder: an die Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Polen geleitet.

Im Laufe von knapp acht Jahren des Bestehens des „Friedens“ sind aus dem Ausland 10 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie übertragen worden. Heute ist die Leistung des Wärmekraftwerks Burschtyl den Projektstand erreicht hat, bieten sich neue Möglichkeiten, die

Stromversorgung der ausländischen Kunden einschneidend zu verbessern. Im kommenden Jahr wird die Menge des zu transportierenden Stroms entsprechend dem RGW-Beschluß auf das 1,5fache wachsen. Obwohl die Vertragszahlen dieses Jahres für die Belieferung der CSSR z.B. nicht erhöht worden sind, wird doppelt so viel Elektroenergie geliefert. Das geschieht auf Bitte der tschechoslowakischen Partner, weil die CSSR im Januar wegen schlechten Wetterbedingungen Schwierigkeiten bei der Versorgung von Städten mit Strom erlebt.

Die gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind das unerschütterliche Gesetz des Handels von Energietikern der brüderlichen Länder.
W. POPOW
(APN)

Neues aus Wissenschaft und Technik



Im Aserbaidschanischen wissenschaftlichen Institut der Baustoffe und Bauten wurde eine neue Methode der Simulation von Erdbeben mit Hilfe einer Zentrifugalanlage ausgearbeitet. Die Miniaturmodelle der Häuser befinden sich in einem konusförmigen Wagen der Zentrifugalanlage, die sich mit einer Geschwindigkeit, nahe der Schallgeschwindigkeit, bewegt. Hier werden alle Belastungen, die das Gebäude während des Erdbebens aussteht, wiedergegeben.

UNSER BILD: Die Zentrifugalanlage zur Prüfung der Modelle der Gebäude.
Foto: APN

EINE „PISTOLE“ MIT MIKROPHON

Die im Allunions-Forschungsinstitut für medizinischen Gerätebau konstruierte „Pistole“ ersetzt die Finger des Arztes beim Perkussionen, dem Klopfen des kranken Organs. Lunge, Herz und andere Organe „klingen“ anders beim vorsichtigen, gekonnten Klopfen. Dabei schlägt die kranke Organe „falsche“ Töne von sich. Diese Methode der Diagnose ist schon seit langem bekannt. Aber die Klopfstärke der Finger reicht nicht immer gleich, dagegen kann ein Gerät, das die Stöße mit gleichbleibender Stärke und Dauer ausführt, als Etalon dienen. Die „Pistole“ stellt ein Metallrohr dar, in dem sich eine Feder mit einem weichen Gummikorken am Ende befindet. Bei einem Druck stößt der Korken hervor. Wenn

man ein Mikrophon an den Körper des Kranken legt, kann man den Widerspruch verstärken und auf Tonband aufnehmen. Diese Aufnahme läßt sich mit Hilfe eines Oszillographen leicht analysieren. Die Kurven auf dem Leuchtschirm berichten über den „Klang“ der inneren Organe. So ersetzt ein objektives Bild das Gehör des Arztes.
(APN)

Lebenspendender Fluß

Im Geschichtsbuch des Syr-Darja und den an diesem Fluß gelegenen Gebieten der Bruderrepubliken Kirgisien, Tadschikistan, Usbekistan und Kasachstan ist ein neues Kapitel aufgeschlagen. Den hydrotechnischen Einrichtungen von Kairakkum, Farchad und den Bewässerungssystemen werden sich bald neue Bewässerungsanlagen hinzugesellen. Das Schema dafür hat das Projektierungsinstitut „Sredasjiprowodchlopek“ entwickelt. Es beinhaltet neue Arbeiten zur Nutzung der Ressourcen dieses großen mittelasiatischen Flusses und die Übergabe von Hunderttausenden Hektar bewässerter Län-

derelen an die Baumwollwirtschaften der vier Republiken. Allein Tadschikistan gewinnt durch dieses Projekt 240 000 Hektar neue landwirtschaftliche Nutzflächen. Das Schema wurde auf einer Beratung, veranstaltet vom Ministerium für Landwirtschaft der Tadschikischen SSR, von Wissenschaftlern und Fachleuten gutgeheißen.
J. CHRENOW
(APN)

Für unsere Zeinograd und Koktschetawer Leser!

20.30 — Sendung für das Gebiet Koktschetaw. 21.00 — „Auf dem Neuland“. Programm der Redaktion für Landwirtschaft. 21.45 — Dokumentarfilm „Ich bin Kasachstan“. VII. Folge. 22.05 — Informationsprogramm „Auf Neulandbauern“. 22.25 — Moskau. „Der Einsatz ist größer als das Leben“. XII. Folge. 23.30 — „Die Zeit“. 24.00 — Spielfilm. „Neutrale Gewässer“. 01.40 — Internationales Volleyballspiel. UdSSR — Rumänien. Nach dem Abschluß — Fernseh-nachrichten.
Mittwoch, den 29. Juli
13.05 — Sendungsprogramm. 13.10 — Fernseh-nachrichten. 13.20 — 19.40 — „Neuland, Jugend, Zeit“. — Programm der Jugendredaktion.

Die Bienen und die Kunststoffe

Die Honigproduktion ist in der vielschichtigen Wirtschaft der Fernen Ostens einer der wichtigsten Posten. Die hiesigen Spezialbetriebe unterhalten zur Zeit an die 250 000 Bienenstöcke, die einen Jahresertrag von mindestens 500 Waggons hochwertiger Honigs liefern. In der Zukunft soll die Zahl der Bienen hier auf eine Million Völker vergrößert werden. Nach zahlreichen Versuchen, den

M. MAGUTA
(APN)

Wasserreinigung mit „Hybridfasern“

Bekanntlich stellte Reinigung von Abwässern schon immer ein Problem dar. Die heute zu diesem Zweck verwendeten Ionenaustauschharze sind nicht immer effektiv, weil so manche Eigenschaft dieser Polymere sie hierfür unbrauchbar macht. Beim Moskauer Textilinstitut wurden mit Hilfe von „Impungen“, „Hybriden“ Fasern erhalten, wobei

man als Grundstoff dazu Zellulose wählte. Diese neuen Gewebe weisen alle bekannten Ionenaustausch-eigenschaften auf. Da es eben Fasern sind, sind sie äußerst aktiv. Experimente mit Ionenaustausch-fasern haben erwiesen, daß sich mit ihrer Hilfe nicht nur Phenol, sondern auch Quecksilber aussondern läßt.
(APN)

Im Bakker Schiffsreparatur wurde mit der Erzeugung von Versuchsmodellern

schwimmlicherer Boote aus Plastik begonnen. Sie sind für Touristen, Jäger und Fischer bestimmt. Die Plastiboote werden in drei Varianten hergestellt und sind für Verwendung von Außenbordmotoren bestimmt. Das Boot wiegt von 24 bis 28 Kilogramm.
UNSER BILD: Modelle der Plastiboote.
Foto: APN

Für Schüler „Die Stadt der Meister“

Spielfilm. 19.00 — Heute im Programm. 19.05 — Sendung der Kinderredaktion. Wir fahren, fahren, fahren... 19.35 — Film für Kinder. „Müge es leuchten“. 20.00 — „Klub des Soldatenruhms“. 21.00 — Wochenschau. „Der Altersgenosse“. 21.10 — Informationsprogramm. „Auf Neulandbahnen“. 21.45 — Moskau. „Zirkus im Studio“. 22.30 — „Der Einsatz ist größer als das Leben“. XIV. Folge. 23.30 — „Die Zeit“. 24.00 — Konzert von internationalen und Nationalpreisträgern. 00.45 — Farbfernsehen.
Freitag, den 31. Juli
13.00 — Sendungsprogramm. 13.05 — Fernseh-nachrichten. 13.15 —

REDAKTIONSKOLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казхская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.
TELEFONE: Chefredaktion — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07 Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23 Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.